

Botanisches Centralblatt.

REFERIRENDES ORGAN

für das Gesamtgebiet der Botanik des In- und Auslandes.

Herausgegeben

unter Mitwirkung zahlreicher Gelehrten

von

Dr. Oscar Uhlworm und **Dr. F. G. Kohl**

in Cassel.

in Marburg.

Zugleich Organ

des

Botanischen Vereins in München, der Botaniska Sällskapet i Stockholm, der Gesellschaft für Botanik zu Hamburg, der botanischen Section der Schlesischen Gesellschaft für vaterländische Cultur zu Breslau, der Botaniska Sektionen af Naturvetenskapliga Studentsällskapet i Upsala, der k. k. zoologisch-botanischen Gesellschaft in Wien, des Botanischen Vereins in Lund und der Societas pro Fauna et Flora Fennica in Helsingfors.

Nr. 24.

Abonnement für das halbe Jahr (2 Bände) mit 14 M.
durch alle Buchhandlungen und Postanstalten.

1892.

Die Herren Mitarbeiter werden dringend ersucht, die Manuscripte immer nur auf *einer* Seite zu beschreiben und für *jedes* Referat neue Blätter benutzen zu wollen.
Die Redaction.

Instrumente, Präparations- und Conservations- Methoden etc.

Boas, H., Eine neue Vorrichtung zum schnellen Wechseln von Mikroskopobjectiven. (Zeitschr. f. Instrumentenkunde. 1892. Heft 5. p. 162 u. ff.)

Der Apparat besteht aus dem eigentlichen Wechsler, welcher statt eines Systemes in der gewöhnlichen Weise durch Anschrauben am Tubus befestigt wird, und aus Anschlussringen, mit welchen die zu benutzenden Objecte versehen werden. Diese Anschlussringe nun passen mit ihrem vorstehenden Rande genau in eine, in die Schlussplatte des Wechslers eingedrehte Rinne. Die Schlussplatte ist nach einer Seite offen, um dort dem Hals des Anschlussringes den Durchgang zu gestatten. Im Innern des Hauptstücks ist eine hufeisenförmige, gebogene Stahlfeder angeschraubt, welche den eingeschobenen Ring in die Rinne herabdrückt. Die durch vier Schrauben mit dem Hauptstück fest verbundene Schlussplatte endlich ist ausserdem noch mit einem gleichzeitig mit der oben

erwähnten Rinne angedrehten Falz eingepasst. Durch diese Verbindung ist eine höchst genaue Centrirung des Ringes mit dem daran geschraubten Objectiv zur Axe des Tubus gewährleistet.

Beim Gebrauch schiebt man das mit einem Ringe versehene Objectiv von der Seite her in den Wechsler ein; will man es wieder entfernen, so lässt es sich nach schwachem Hochdrücken mit Leichtigkeit herausziehen. An der Tubuseinstellung braucht dabei nichts geändert zu werden. Störendes seitliches Licht kann durch den Zwischenraum zwischen Anschlussring und Hauptstück nicht in den Tubus gelangen.

Die besprochene neue Construction ist für diejenigen Instrumente berechnet, welche mit Schiebhülse und darin auf- und abgleitendem Tubus versehen sind, und bei denen der Zwischenraum zwischen dem Unterrande der Schiebhülse und dem Tisch ein so kleiner ist, dass nur eine Wechsellvorrichtung von kleinerem oder höchstens ebenso grossem Durchmesser als derjenige des Tubus bequem angewandt werden kann. — Die Nachteile, welche Verf. dem Revolver nachsagt, dass dieser nämlich bei jeder an dem zu untersuchenden Präparate unter dem Mikroskope vorzunehmenden Manipulation im höchsten Grade störend wirkt, hat Ref. in so ausgedehntem Maasse nie beobachten können. Immerhin hat auch dem Revolver gegenüber die besprochene Construction den Vortheil, dass sie eine bequeme Anwendung an allen Mikroskopmodellen gestattet, für beliebig viele Systeme verwendbar ist, einen einfachen Wechsel ohne den Tubus heben zu müssen erlaubt, und dass dabei doch die Systeme bei vollkommener Centrirung genügend festsitzen.

Eberdt (Berlin).

Edinger, L., Ein neuer Apparat zum Zeichnen schwacher Vergrösserungen. (Ztschr. f. wiss. Mikroskopie. 1891. No. 8. p. 179.)

Der Zeichenapparat besteht aus einer Holzplatte, die zugleich als Zeichentisch dient. Auf ihr erhebt sich ein Holzstativ, ein an dem einen Ende durch eine Sammellinse, an dem andern durch einen, unter 45° geneigten Spiegel verschlossenes, horizontales Rohr tragend. Von einer passend aufgestellten Lichtquelle aus werden nun die Strahlen durch die Sammellinse konvergent auf den Spiegel geführt und durchleuchten das auf einem an dem Holzstativ angebrachten verstellbaren Tischchen aufliegende Object. Unterhalb desselben befindet sich die ebenfalls verstellbare Lupe, mittels welcher ein reelles Bild auf die Zeichenfläche entworfen wird. Durch Verstellen des Tischchens und der Lupe, sowie durch Wechsel der letzteren, können Vergrösserungen bis 1:20 aufgenommen werden.

Der Apparat mit zwei resp. drei achromatischen Lupen ist zum Preise von 50 bzw. 60 Mark von Leitz in Wetzlar zu beziehen.

Eberdt (Berlin).

- Brunotte, Camille**, Procédé d'inclusion et d'enrobage „à froid“ dans la gélatine. (Journal de Botanique. 1892. No. 10. p. 194—195.)
- Friedrich, P.**, Eine Heizvorrichtung des Mikroskopes zu bakteriologischen Untersuchungen. (Arbeiten aus d. k. Gesundheits-Amte. Bd. VIII. 1892. Nr. 1. p. 135—139.)
- Ogata, M.**, Einfache Bakterienkultur mit verschiedenen Gasen. (Centralblatt für Bakteriologie und Parasitenkunde. Bd. XI. 1892. No. 20. p. 621—623.)
- Sabouraud, R.**, Quelques faits relatifs à la méthode de coloration de Lustgarten. (Annales de l'Institut Pasteur. 1892. No. 3. p. 184—189.)
- Trambusti, Arnaldo**, Ueber einen Apparat zur Cultur der anaëroben Mikroorganismen auf festem, durchsichtigem Nährmittel. (Centralblatt für Bakteriologie und Parasitenkunde. Bd. XI. 1892. No. 20. p. 623—624.)

Botanische Gärten und Institute.

- Bárcena, Mariano**, El Jardín Botánico y de aclimatacion de Guadlajara. (La Naturaleza. I. 1892. p. 441.)

Referate.

Bennet, A. W., An introduction to the study of flowerless plants, their structure and classification. 8^o. 86 pp. 35 fig. London (Gurney and Jackson) 1891.

Der Inhalt dieses kleinen Buches ist aus Henfrey's Elementary Course of Botany entnommen und der ursprüngliche Text mit Zusätzen und Verbesserungen versehen. Es ist ein kurzgefasstes Lehrbuch der Kryptogamkunde, welches nach einer allgemeinen Einleitung die einzelnen Classen, Ordnungen und Familien der Reihe nach behandelt, von den Gefäßkryptogamen anfangend und zu den Prototypyten herabsteigend. Die Anordnung ist etwas abweichend von derjenigen, die der Verfasser in seinem Handbuch der Kryptogamkunde befolgt und die dem Ref. eine zweckmässigere zu sein scheint. Ganz besonders gilt dies für die Algen, welche in die sehr unnatürlichen Gruppen der *Carpophyceae*, *Oophyceae* und *Zygothyceae* unterzubringen versucht werden. Auch die Eintheilung der Pilze in *Carpo*-, *Oo*-, *Zygo*- und *Myxomycetes* entspricht nicht einer natürlichen Verwandtschaft. Die Flechten werden als Anhang der *Ascomyceten* behandelt, deren Sexualität immer noch aufrecht erhalten wird und deren Ascusfrucht als das Product einer Befruchtung des mit Trichogyne versehenen weiblichen Organs durch Spermarien hingestellt wird. Bei den *Basidiomyceten* wird die Befruchtung als „noch unentdeckt“ bezeichnet. Als *Prototypyten* werden folgende Gruppen angeführt: I. *Protothyceae* (*Phycochromaceae*): 1. *Rivulariaceae*, 2. *Oscillatoriaceae*, 3. *Nostocaceae*, 4. *Palmellaceae* (!), 5. *Chroococcaceae*, II. *Protomycetes*: 1. *Saccharomycetes*, 2. *Schizomycetes*. Dass dies keine glückliche Zusammenstellung ist, braucht wohl nicht bewiesen zu

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Botanisches Centralblatt](#)

Jahr/Year: 1892

Band/Volume: [50](#)

Autor(en)/Author(s): Eberdt

Artikel/Article: [Instrumente, Präparations- und Conservations- Methoden etc. 321-323](#)